

Protokoll

Familienkonferenz am 02. November 2013 in Hannover Linden Süd im Ahrbergviertel, Martha-Wissmann-Platz 3, von 14.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr

1. Ablauf der Familienkonferenz im Überblick

Begrüßung

Rainer-Jörg Grube, Bezirksbürgermeister

Bärbel Kuhlmei, Familienmanagerin LHH

Die Familienkonferenz findet in den Räumen der AWO statt. Diese liegen etwas versteckt mitten im Ahrbergviertel und die Konferenz ist in der 4. Etage „unter dem Dach“, ist aber mit Fahrstuhl gut erreichbar. Im Umfeld (auch auf der Deisterstraße) gibt es Aufsteller, Beschilderung u.a. („Blasemann“), so dass die Konferenz gleichwohl von außen gut sichtbar und gut erreichbar ist.

Die Veranstaltung findet in einem Bereich mit mehreren Räumen statt. U.a. trägt Catering zu einer durchgängig freundlichen Atmosphäre bei.

Auch in Linden Süd hatte es im Vorfeld eine Befragung zur Familienfreundlichkeit gegeben, bei der die Teilnehmenden das, was ihnen hierzu wichtig war, auf Karten geschrieben hatten („Das ist für mich Familie.“ / „Das tut meiner Familiengut.“). Eine Reihe von Karten hängen in den Räumen aus. Im Raum mit dem Catering gibt es darüber hinaus an Metaplanwänden thematische Schwerpunkte zu den Bereichen „Öffentlicher Raum“, „Freizeit und Kultur“, „Arbeit und Beruf“ sowie „Nachbarschaft und Familie“, zu denen die gesamte Zeit über Aussagen gesammelt und auf Karten festgehalten werden.

Im Vergleich zu anderen Konferenzen sind in Linden Süd relativ viele Kinder verschiedener Altersgruppen anwesend (ca. 15). In mehreren Räumen wird kreative Kinderbetreuung angeboten. Manches von dem, was die Kinder gebastelt haben, präsentieren sie am Schluss der Konferenz im Plenum.

Das World-Café findet im größten Raum statt. Dieser ist zum Eingangsbereich hin offen, was zwar nahezu durchgängig für etwas Unruhe sorgt, gleichzeitig aber das konzentrierte Arbeiten im World-Café nicht beeinträchtigt.

Kurzfilm: Stimmen aus Linden-Süd - BewohnerInnen vor der Kamera über ihren Stadtteil

Ein Film, der von Politik zum Anfassen im Sommer während des Festes "Lust auf Linden-Süd" auf der Deisterstraße gedreht wurde, wird zur Einstimmung auf das World Café vorgeführt. Er dokumentiert Aussagen zu den Fragen:

- „Was muss so bleiben, wie es ist, in Linden-Süd?“
- „Was ist nicht so schön in Linden-Süd?“
- „Wie sieht Linden-Süd in 10 Jahren aus?“

Anmerkung: Wie die Filme zu den anderen Familienkonferenzen steht auch dieser im Internet. Link zum Film: <http://www.politikzumanfassen.de/familienkonferenz/>

2. World Café

Teilnehmende und Ablauf

Im Rahmen der Familienkonferenz in Linden Süd findet ein World-Café statt. Zu Beginn des World-Cafés verteilen sich knapp 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Tischen. Die Mehrzahl bleibt bis zum Ende des World-Cafés dabei; wenige Personen kommen im Verlauf des World-Cafés hinzu.

Die Teilnehmenden werden zu Beginn des World-Cafés gebeten, später einen kurzen Fragebogen mit soziodemographischen Angaben auszufüllen; dessen Ziel wird kurz erläutert. Fast alle folgen dieser Bitte, zumeist im Rahmen des Übergangs von der ersten in die zweite Diskussionsphase.

Insgesamt liegen 26 ausgefüllte Fragebögen vor. Sie sind insgesamt durchgängig ausgefüllt (jedoch fehlen bei 6 Fragebögen Angaben zum Geschlecht und zur Wohnsituation). Daraus ergibt sich folgendes Bild über den Kreis der Teilnehmenden:

- Etwas mehr als die Hälfte geben an, als Privatperson teilzunehmen (56 %), ein Viertel aus beruflichen Gründen, 20 % sagen „beides“. *(Anmerkung: Der Eindruck von manchen Teilnehmenden ist, dass überwiegend „Professionelle“ und wenig „normale Familien“ teilnehmen würden. Dies wird auch in der Abschlussrunde so thematisiert; „erkennbar“ sind u.a. ein Schulleiter und ein Polizist in Dienstkleidung. Aber wenngleich der Anteil der Privatpersonen hier höher als bei anderen Foren ist, zeigen die Ergebnisse der Befragung insgesamt doch ein anderes Bild.)*
- Die meisten Teilnehmenden wohnen in Linden Süd (73 %). Von diesen lebt rund die Hälfte zwischen zehn und zwanzig Jahre in Linden Süd. Jeweils rund ein Viertel lebt bereits seit mehr als 20 Jahren in diesem Stadtteil; ebenso viele seit weniger als 10 Jahren.
- Rund zwei Drittel wohnen zur Miete. (Ein Teilnehmender ist Heimbewohner.)
- Rund zwei Drittel der Teilnehmenden sind Frauen, ein Drittel Männer (von den Personen mit Angaben, s.o.).
- Die jüngsten Teilnehmenden sind 24 Jahre alt, der/die älteste 68 Jahre. Der Median liegt bei 41 Jahren, d.h. eine Hälfte der Teilnehmenden ist bis 41 Jahre alt, die andere Hälfte ist älter.
- In zwei Drittel der Wohnungen der Teilnehmenden leben ständig zwei Erwachsene. Jede/r Fünfte wohnt nicht mit einem Erwachsenen zusammen, lediglich eine Person gibt an, mit zwei Erwachsenen zusammenzuwohnen. Die meisten Teilnehmenden leben mit Kindern und/oder Jugendlichen im Haushalt. Von diesen wiederum werden am häufigsten zwei Kinder genannt (n=8), in drei Haushalten leben auch jeweils drei Kinder. Bei den Kindern handelt es sich um jüngere Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahren (Ausnahme: ein Kind ist 18 Jahre alt).
- Rund drei Viertel der Teilnehmenden sind Herkunftsdeutsche. Vier Personen sind selbst zugewandert (= 17 %), jeweils eine Person gibt an, dass ihr Vater bzw. ihre Mutter zugewandert ist.
- Fast die Hälfte der Befragten übernimmt auch Verantwortung für Personen, die außer-

halb ihres Haushalts leben. Diese sind überwiegend auch schnell erreichbar.

- Gut zwei Drittel der Befragten (69 %) bezeichnen sich als „hauptsächlich berufstätig“ (v.a. soziale und pädagogische Berufe, aber auch Wissenschaft, Handwerk).

Das World Café umfasst drei Arbeitsphasen. Nach jeder Arbeitsphase wechseln alle Teilnehmenden mit Ausnahme der „Gastgeber“ die Tische, so dass die Gruppen für die folgende Phase anders zusammengesetzt sind. Die „Gastgeber“ haben die Aufgabe, den neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Diskussion der vorangehenden Runde(n) kurz zu schildern, damit daran angeknüpft werden kann.

In der ersten Phase wird über positive Aspekte des (Familien-)Lebens im Stadtteil gesprochen, in der zweiten über negative Aspekte. Die Gespräche sind (trotz gewisser Unruhe im Umfeld) insgesamt konzentriert, die Arbeitsgruppen weitgehend konstant. Der Übergang von der ersten zur zweiten Runde ist etwas unstrukturiert. Auf den Tischdecken wird häufig geschrieben.

Im dritten Abschnitt werden an den Tischen Ideen zur Verbesserung zusammengetragen, diskutiert und schriftlich festgehalten. Diese werden anschließend im Plenum präsentiert und zum Schluss von allen Anwesenden nach Wichtigkeit bepunktet.

In der dritten Phase gibt es auch einen Tisch, an dem einige Kinder Vorschläge notieren.

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse aus den Arbeitsphasen beruhen auf den Karten, die die Teilnehmenden geschrieben haben.

Erste und zweite Arbeitsphase



Aufgabe für die Arbeitsgruppen: In Arbeitsphase 1 werden positive, in Phase 2 negative Aussagen zum Familienleben in Linden Süd gesammelt und diskutiert. Auf die Tischdecke schreiben/malen/...

Am Ende jeder Arbeitsphase halten die Teilnehmenden den/die aus ihrer Sicht wichtigsten Aspekt/e auf Moderationskarten fest (positiv=grün; negativ=orange). Danach werden die Karten jeweils eingesammelt, aber nicht allgemein präsentiert.

Die Ergebnisse der beiden ersten Arbeitsphasen sind im Anhang dokumentiert (grün bzw. rot hinterlegte Tabellen). Sie wurden im Rahmen der Auswertung zu Themenbereichen gruppiert. Festzuhalten ist:

- Positiv: Multikulturelles Miteinander und Miteinander allgemein, Toleranz, Lebendigkeit; Bürgerbeteiligung, engagierte Menschen; soziale und pädagogische Angebote; gesundheitliche Versorgung; Belebung des Hanomag-Geländes
 - Negativ: Müll/Sperrmüll/Hundekot; schlecht ausgestaltete und schmutzige Spielplätze; Verhalten von Jugendlichen; fehlende Angebote für Frauen, fehlende Jugendarbeit; Schule (Image; Anmeldeverhalten von Eltern); zu wenig Verkehrssicherheit; zu wenig Bürgerbeteiligung
-

Dritte Arbeitsphase:

Aufgabe für die Arbeitsgruppen: Ideen sammeln dafür, wie Linden Süd familienfreundlicher gemacht werden kann, und diese diskutieren. Die Ideen werden auf weiße Papierstreifen geschrieben. Jeder Streifen bekommt eine Überschrift, die den Hauptaspekt oder das Ziel darstellt. Darunter können weitere Ideen gesammelt werden, z.B. ein oder mehrere konkrete Umsetzungsschritte, Differenzierungen und/oder Ergänzungen.

Diese Ideen werden anschließend im Plenum präsentiert und erläutert. Sie werden an Meta-planwänden ausgehängt. Dabei erfolgt auch eine erste Gruppierung nach Inhalten, die an mehreren Tischen genannt werden.



Die Teilnehmenden (= alle Anwesenden) sollen zum Abschluss vier Punkte an Ideen, die sie für besonders wichtig halten, vergeben. Die Punkte sollen nicht „gehäufelt“ werden (d.h. nicht mehrere Punkte für eine Idee, sondern auf unterschiedliche verteilen).

Die Ergebnisse der dritten Arbeitsphase sind im Anhang dokumentiert (blau hinterlegte Tabellen). Auf der Basis der Punktezahl ist ein Ranking vorgenommen worden.

Als wesentliche Ergebnisse sind festzuhalten:

- Egestorffschule: Gelder für räumlichen Ausbau, Ausstattung, Image, Inhalte - auch mit dem Ziel, Familien in Linden Süd zu halten (Platz 1: 13 Punkte)
- Kriminalitätsprävention im Stadtteil: Kein Alkohol/Drogen auf Spielplätzen, Sicherheit, Einbrüche (Platz 2: 11 Punkte)
- Egestorffschule - DIE Grundschule im Kiez: alternative pädagogische Konzepte, altersübergreifender Unterricht, Vernetzung, Räume - Mut zur Vision (Platz 3: 10 Punkte)
- Dreckige Straßen: Sperrmüll, Hundekot, saubere Spielplätze mit mehr Angeboten (Platz 4: 8 Punkte)
- Müll in den Straßen: Sammelplatz für Sperrmüll, EIN Ansprechpartner für den Stadtteil bei aha (Platz 4: 8 Punkte)
- Buslinie - direkte Verbindung von Linden Süd nach Linden Nord/Limmerstraße (Platz 6: 7 Punkte).

Auffällig ist hier besonders die Bedeutung der Egestorffschule auf den Plätzen 1 und 3 (wobei diese Wünsche von den gleichen Teilnehmenden bepunktet werden konnten) und von Sauberkeit/Müll (zweimal Platz 4).

Die weiteren Vorschläge mit jeweils fünf Punkten beziehen sich auf das Miteinander (Mehr aufeinander zugehen; friedliches Miteinander), Kinder- und Jugendangebote (außerdem: „Mehr Aktivitäten für Jugendliche, Mädchen, Frauen“ erhielt 3 Punkte) sowie die Anbindung des Hanomag-Geländes.

Jeweils vier Punkte erhielten „Wahrnehmung von Fürsorgepflichten“, „Mehr Sportangebote“, „Kulturell gemischter Treffpunkt für Frauen“ sowie „Größere Wohnungen, günstigere Mieten“.

3. Dokumentation der Ergebnisse des World Cafés

Positive Aussagen zum Familienleben in Linden Süd	
Themenbereich/ Kategorie	Äußerungen der Teilnehmenden
Einkaufsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufen
Wohnraum	<ul style="list-style-type: none"> • Belebung des Hanomag-Geländes als Lebensraum durch Ansiedlung verschiedener Geschäfte und Wohnungen
Gesundheitliche Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte • Krankenhäuser
Kulturelles/Gemeinschaftliches Angebot	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen • Stadtteilmgärten/Nachbarschaftsgärten führen zu einer guten Nachbarschaft.
Atmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause • ALLES
Soziale/pädagogische Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Rucksack Projekt "Schule, KiTa" • KiTa (Schule) • Dass es die Lebenshilfe-Wohnstätte gibt • Gute Pädagogische Arbeit • THZ ["Teilhabezentrum"] • Vielfalt der Einrichtungen
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindungen
Bürgerbeteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt in Linden-Süd eine Vielzahl von Initiativen, die den Stadtteil positiv entwickeln und Menschen verschiedener Herkünfte, Bildungsniveaus und Professionen einbinden. Der Stadtteil ist lebendig und auf einem guten Weg. • Stadtteilforum Linden-Süd • Quartiersmanagement • Gute Arbeit, Gremien, Foren...
Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • engagierte Menschen • Engagement der Menschen im Stadtteil • Offenheit aller für Umsetzung toller Ideen
Multikulturelles Miteinander	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Stadtteil läuft so bunt!!! Multi Kult. • Vielfalt der Nationen und Kulturen ist "normal" und akzeptierter Alltag. • Man lernt Leute, Kulturen und Rezepte kennen. • Multikulturelles Miteinander • Multikulturelles Miteinander • Multikultureller Stadtteil; lebendig-familiär

Miteinander allgemein	<ul style="list-style-type: none">• Familiäres Miteinander• Toleranz!!!• Miteinander im Stadtteil!!!• ... dass Linden-Süd so "belebt" ist und sich gerade so rasant entwickelt (Hanomag-Gelände etc.)• Lebendig• Lebendiger Stadtteil• Die gute Vernetzung unter den Menschen
-----------------------	---

Hinweis: Wenn der gleiche Text auf mehreren Karten stand, ist er hier auch mehrfach dokumentiert.

Negative Aussagen zum Familienleben in Linden Süd	
Themenbereich/ Kategorie	Äußerungen der Teilnehmenden
Sauberkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Dreckige Straßen und Spielplätze • Zuviel Sperrmüll auf den Straßen • Müllproblem • Hundekacke • Sperrmüll/Hundekot • Müll • schmutzig
Spielplätze	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplatzausgestaltung • An den Spielplätzen sind zu wenige Angebote und schmutzig • Spielplätze schlecht ausgestattet (Klettermöglichkeiten fehlen) • Spielplatz und Bolzplatz -> Neugestaltung
Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Das Image der Schule • Eine Schule in Linden-Süd, (die ein alternatives Schulkonzept bietet,) und die die Schule für ALLE Kinder des Stadtteils ist • nicht alle Eltern, die "müssten", schulen ihre Kinder hier auch ein (Schnitt Schule ≠ Sozialraum)
Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten der Jugendlichen • Laute Schimpfwörter von Jugendlichen! • Jugendliche haben keinen Respekt • dass einige Weltbewohner (auch nicht-behinderte) auch tagsüber so laut und brutal reden
Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt Allerweg ganz wichtig • Umbau Allerweg: Verzögerung trotz festgestelltem und anerkannten Bedarfs betr. Jugendarbeit -> offene Jugendarbeit
Wohnraum	<ul style="list-style-type: none"> • leer stehende Gebäude • wenige Wohnungen und teuer
Sicherheit und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Lautstärke • Deisterkreisel Lärm und Verkehrssicherheit
Bauarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Göttingerstr. muss gemacht werden • Göttingerstr.
Freizeit/Sport	<ul style="list-style-type: none"> • wenige Sport-Vereine
Frauen	<ul style="list-style-type: none"> • Für Frauen fehlen Aktivitäten! • Treffpunkt für Frauen
Einkaufsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • keine bezahlbare nachhaltige Mode „fair trade“

Bürgerbeteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Beteiligung von Stadtbewohnern! • Beteiligung der Bewohner (Eltern) • Leider sind nicht alle Eltern bei Veranstaltungen wie dieser vertreten. Dadurch können sie auch nicht in Prozesse eingebunden werden.
Atmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Das ständige Gemecker über Linden-Süd

Was wünschen wir uns für Familien in unserem Stadtteil?

Bitte kennzeichnen Sie abschließend die Aussagen, die Ihnen am wichtigsten sind. (4 Punkte für unterschiedliche Aussagen)

Überschrift	Anmerkungen	Zustimmung der Teilnehmenden durch Punktevergabe	Rang	Handlungsfeld	Alternative Handlungsfelder
Mehr aufeinander zugehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Nachbarschaft • Frauentreffpunkt (2x/1x in der Woche Handarbeit) • Elterncafé 	5		6	7,8
Friedliches Miteinander		5		9	8
Wahrnehmung von Fürsorgepflichten		4		9	2
Kinder- und Jugendangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgerechte Spielplätze bzw. Treffpunkte • Mädchen • Bei den Spielplätzen Schwerpunkte für Altersgruppen festlegen (z.B. < 3-Jährige; > 3 Jahre) <p>jeweils mit Beteiligungskonzept</p>	5		5	9
Mehr Sportangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradfahren für Frauen • Tischtennis • Fußball • Bolzplätze 	4		5	4
Kulturell gemischter Treffpunkt für Frauen -> Vormittagsangebot	<ul style="list-style-type: none"> • Raummöglichkeit • Austausch 	4		5	
Mehr Aktivitäten für Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. für Mädchen • Frauen 	3		5	
Kriminalitätsprävention!!! Im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Alkohol/Drogen an und auf Spielplätzen • Sicherheit auf der Straße und im Stadtteil • Einbrüche 	11	2	5	
Polizei ist "Freund und Helfer"	kein Drohmittel	1		9	

Größere Wohnungen, günstigere Mieten		4		5	
Anbindung Hanomag	<ul style="list-style-type: none"> • Fußgänger (Ampeln, Wege) • Fahrradfahrer (Ampeln, Wege) • Öffentlicher Verkehr 	5		5	
Buslinie -> Direkte Verbindung von Linden-Süd nach Linden Nord -> Limmerstr.		7		5	
Eine größere Ladenvielfalt		3		5	
Dreckige Straßen	<ul style="list-style-type: none"> • Sperrmüll • Hundekot • Saubere Spielplätze mit mehr Angeboten -> Wunsch 	8		5	
Müll in den Straßen	<ul style="list-style-type: none"> • Sammelplatz für Sperrmüll • <u>Ein</u> Ansprechpartner Stadtteil/ bei aha 	8		5	
Sauberer Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplätze • Straßen usw. 	2		5	
Zentraler Wegweiser aller Informationen an einem Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Ansprache 	3		8	
Egestorffschule	<ul style="list-style-type: none"> • Gelder für räumlichen Ausbau • Ausstattung • Image; Inhalt => Familien in Linden Süd halten! 	13	1	1	
Egestorffschule - DIE Grundschule im Kiez	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative pädagogische Konzepte • Altersübergreifender Unterricht • Vernetzung • Räume <u>Mut zur Vision</u>	10	3	1	

Übersicht Handlungsfelder

1. Bildung von Anfang an

2. Zeit - eine knappe Ressource

3. Einkommen und Versorgung

4. Hauptsache gesund!

5. Lebensräume für Familien

6. Stark und engagiert

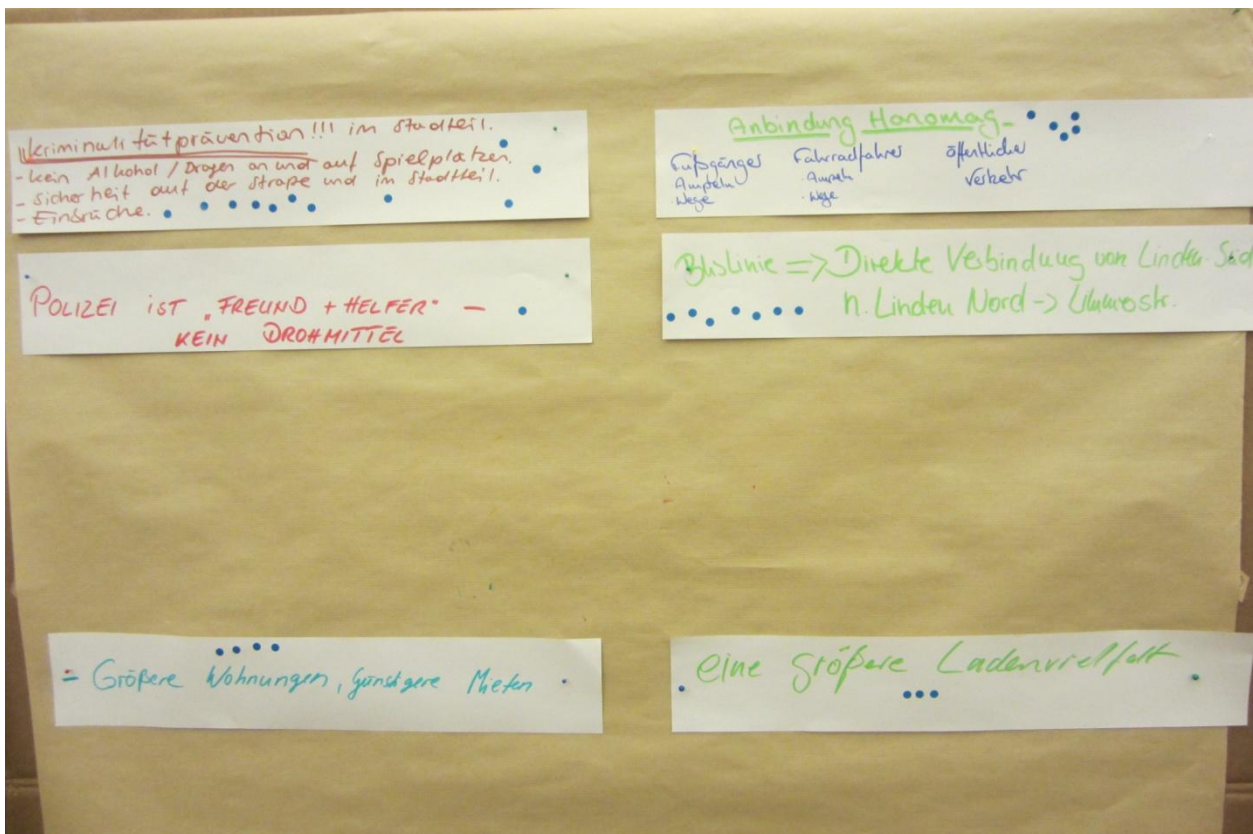
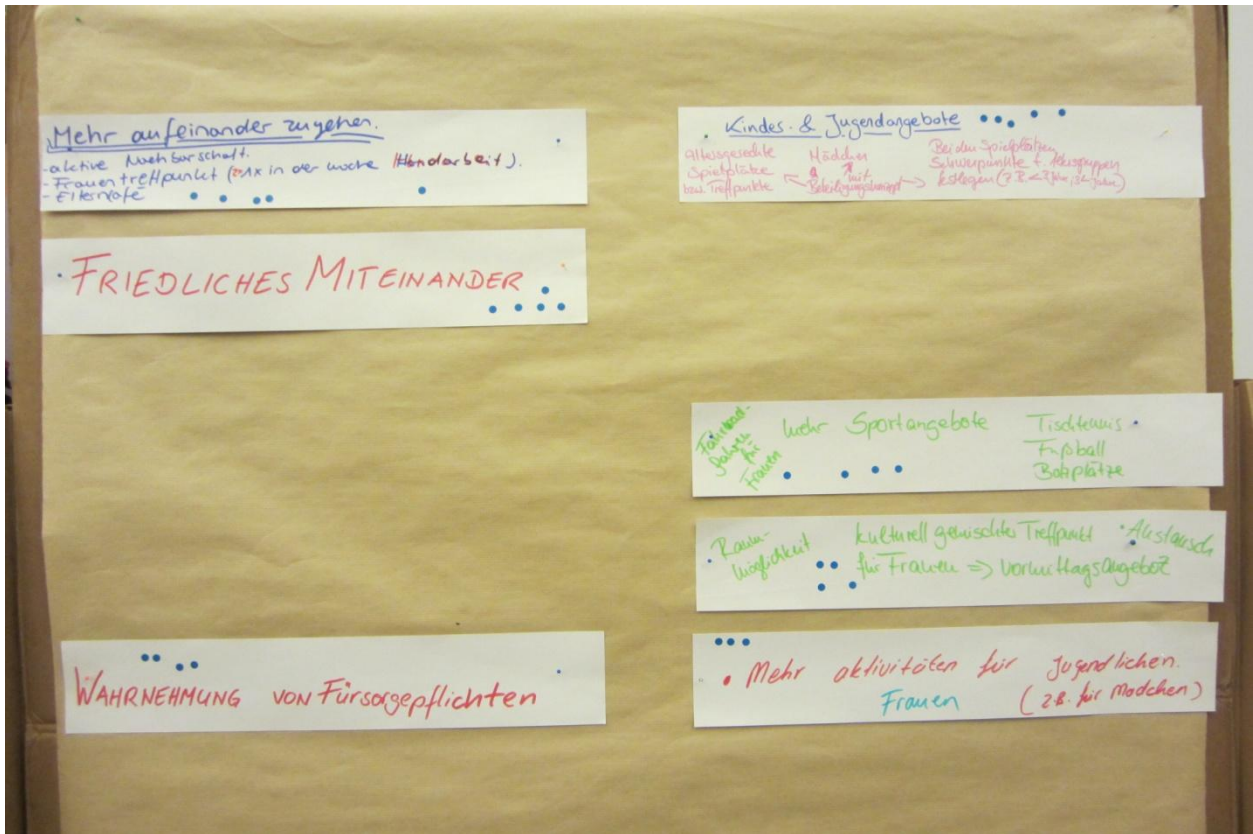
7. Alt und Jung gemeinsam

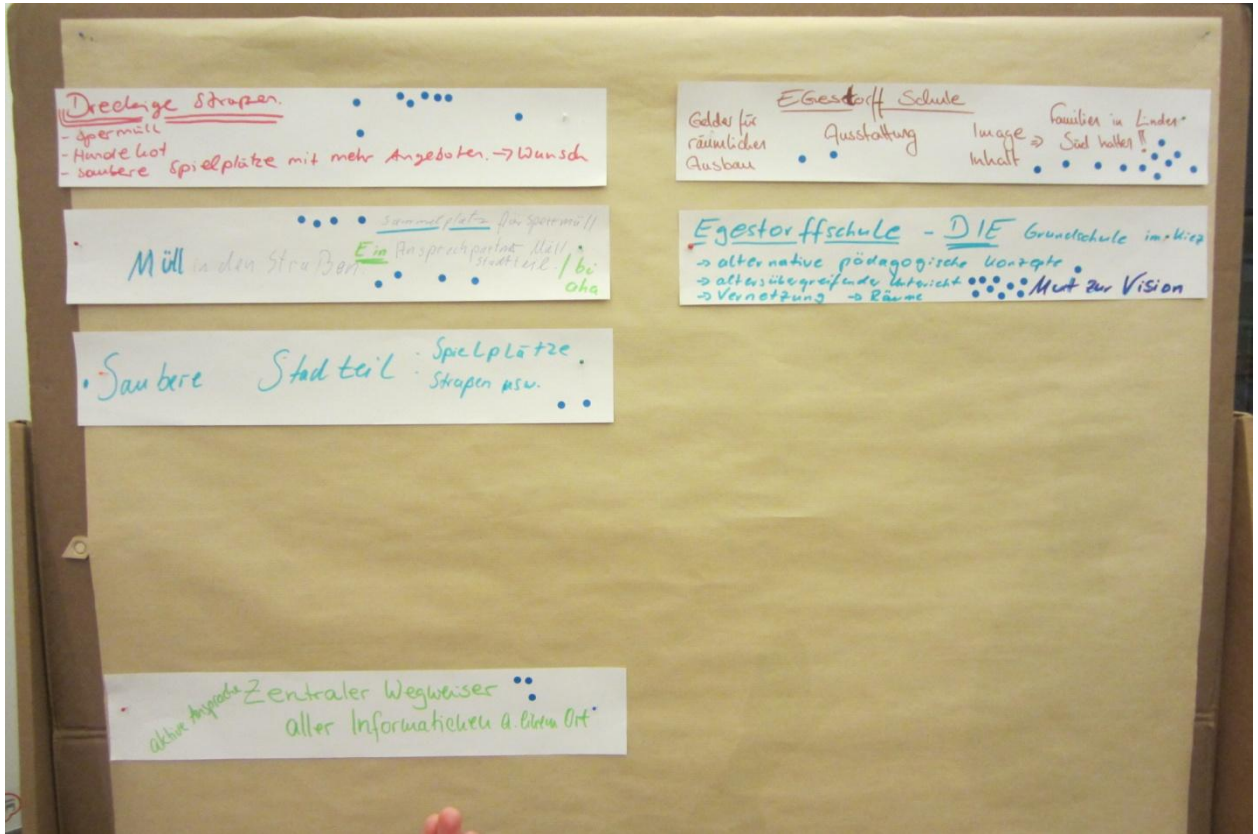
8. Wissen und Kommunikation

9. *sonstiges*

Foto-Anhang

Was wünschen wir uns für Familien in unserem Stadtteil?





... und von den Kindern:

